

OZON-BASEN-INFUSIONEN

Notwendige Begleittherapie zeitgemäßer Kuranwendungen und effiziente Therapie bei Infekten, Durchblutungsproblemen und Giftausleitung

Die kombinierte Ozon-Baseninfusion stellt ein unschätzbare Begleitinstrument der Arzt-Praxis dar. ihr spezieller Anwendungsschwerpunkt liegt auf

- A. Heilung von chronischen Krankheiten (Beschleunigung der Stoffwechsel-Abläufe) als Zusatztherapie
- B. Zellverjüngung
- C. Behandlung von akuten Herz-Kreislaufproblemen/beginnendem Herzinfarkt/ Schlaganfall
- D. Behandlung akuter Infektionen/Viren/Tropenkrankheiten/Parasiten/Pilzinfekten/Antibiotikaresistenzen/ Borreliose etc.
- E. Effiziente Therapie bei allgemeiner Erschöpfung oder chron. Herzschwäche
- F. Stärkende und entgiftende Therapie bei Chemotherapie oder Strahlentherapie
- G. Regeneration nach Narkosen, Operationen, Untersuchungen
- H. Tinnitus
- I. Bestimmte Formen von Depressionen, welche durch cerebrale Minderdurchblutung verursacht sind

Für diese Verwendungszwecke werden zunächst intravenöse Infusionen des eigenen Blutes mit angereichertem aktivierten Sauerstoff (Ozon, welches vor Ort mittels eines Hochspannungsgenerators aus medizinischem Sauerstoff hergestellt wird) durchgeführt. **Achtung: Zuvor sollte mit dem Patienten eine etwaige Unverträglichkeit auf den Natrium Citratum abgeklärt werden. Dieser Zusatzstoff verhindert die Gerinnung des Blutes in der Glasflasche, wo dieses mit Ozon versetzt wird.** Anschließend wird eine Baseninfusion mit Natrium-Bicarbonat verabreicht.

Allgemeine Effekte wie die Anregung des Immunsystems, die Erleichterung der Durchblutung, der verbesserte Transport von Sauerstoff sowie die Abpufferung von Säuren im Blut werden bereits mit den üblichen Einstellungen erreicht.

Für unsere speziellen Kuren, in denen die Umstellungen in einen Harnsäurefreisetzung-, Entgiftungs- und besonderen Heilmodus nicht in drei Wochen, sondern bereits nach Tagen ausgelöst werden sollen, war es nötig, entsprechend wirksame Zusatztherapien zu entwickeln. Nur so konnten die Heileffekte von vorher drei Monaten auf fünf bis sechs Wochen verkürzt werden. Die Ozoninfusionen werden im Rahmen unserer Kuren mit deutlich erhöhter Konzentration in besonderer Form verabreicht. Dieser Effekt wird vom Patienten auch sofort spürbar.

Bei den Kuren hat sich herausgestellt, dass die Ozoninfusionen zwar die Depots der Harnsäuren lockern, nicht aber in die Blutbahn freisetzen. Dazu ist entweder eine verlängerte Fastenzeit von zumindest zwei Monaten nötig oder die gleichzeitige Verabreichung von Basen. Diese dadurch erzielten Konzentrationen an Basen im Blut können durch Basenbäder oder basische Getränke nicht erreicht werden (Magensäure und Dünndarmsekrete wirken entgegen!). Es benötigt Baseninfusionen, um die Freisetzung der Harnsäure zu beschleunigen (um diese Effekte der beschleunigten Umschaltung in die Harnsäurefreisetzung auszulösen.) Da derartige Baseninfusionen nicht mehr hergestellt werden, müssen sie vor Ort vorbereitet werden. Am besten startet man mit diesen Infusionen schon einige Tage vor der Kur. Für vorbeugende Kuren (Gesundhaltung) bei Teilnehmern mit guten Laborwer-

ten und dem Fehlen jeglicher Symptome ¹ reichen zwei Ozon-Basensets pro Woche. Bei bestehenden Störungen oder erhöhten Laborwerten ¹ werden anfangs oft täglich Infusionen benötigt. Im zweiten Teil der Kur (nach der Basiswoche) werden ein bis drei Infusionen pro Woche benötigt. Die Baseninfusionen zwingen den Organismus, die abgelagerten Harnsäuren zur Beibehaltung des PH Wertes von 7.43 trotz einströmender Basen im Blut aufrechtzuerhalten. Der Körper wird gezwungen, den Harnsäurespeicher freizugeben, der für Hunger-Notzeiten überlebenswichtig wäre, der in der heutigen Zeit der Fülle aber Krankheiten verursacht. Die Häufigkeit der Infusionen sowie die Dauer dieser Therapie hängen vom Verlauf der ermittelten Laborwerte (Harnsäure, Kreatinin, GGT und Chol.) ab und werden vom behandelnden Arzt festgelegt. Das Minimum für Heileffekte und Entgiftung sind drei bis vier Wochen, das Maximum stellen zwei bis drei Monate dar. Danach schaltet der Organismus den Reparaturmodus in einen reinen Ruhemodus um bzw. geht bei Verfügbarkeit von Nahrung und Aktivität in den normalen Stoffwechsel für Nahrungsaufnahme über. Die Heilung chronischer Defekte findet dann nicht mehr statt.

a) Ozon-Baseninfusionen bei akuten Durchblutungsstörungen

Akute Durchblutungsstörungen wie beginnender Schlaganfall (Schwindel, Bein- oder Armschwäche, Sehstörungen, Hörprobleme, Schwächegefühl, Ungeschicktheit, Sprechschwierigkeiten) oder auch Herzbeschwerden bzw. erhöhter Blutdruck benötigen eine Intervention. Bei unseren Patienten haben wir mit den Sofortmaßnahmen wie Ruhigstellung (ev. Beruhigungsmittel), Stressabschaltung, Flüssigkeitszufuhr, Nahrungskarenz und sofortige Verabreichung von konzentrierten Ozon-Baseninfusion beste Erfolge. In akuten Fällen waren mehrere Infusionen im Abstand von Stunden nötig. Die Symptome müssen allerdings begleitend ärztlich überprüft werden und es sollte entsprechend schnell eine Verbesserung eintreten. Andernfalls ist eine neurologisch internistische Station aufzusuchen. Komplikationen können auftreten, wenn es

sich um Blutungen handelt, ausgelöst durch sog. „Blutverdünner“ ², mit denen der Patient vorbehandelt wurde.

b) Ozon-Basen-Infusionen bei Infektionen

Besonders heute, da durch die häufige Verabreichung ³ von Antibiotika bei bakteriellen Infekten die verabreichten Antibiotika gar nicht (mehr) wirken, ist der Einsatz dieser Ozoninfusionen sehr vorteilhaft. Sie wirken relativ schnell, vor allem wenn sie gleich im Anfangsstadium gegeben werden. In dieser Phase sollte die Wirkung ärztlich überprüft werden. Diese Infusionen sind im Gegensatz zu den häufigen Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten der Antibiotika weitgehend nebenwirkungsfrei. Der Nachteil der Ozon-Basen-Therapie besteht darin, dass der Arzt die Infusionsmittel selbst aufwendig herstellen und die Infusionen persönlich verabreichen muss.

Diese Infusionen werden bei **Infektionen** ebenfalls mit hohen Konzentrationen durchgeführt. Sie helfen aber auch bei **parasitären Infektionen und Pilzbelastungen**. ⁴ Bei **Tropeninfektionskrankheiten oder Erkrankungen wie Borreliose** und Ähnlichem sind begleitende Heilkuren, Colon-Hydro-Therapien über längere Zeiträume erforderlich!

c) Bei Erschöpfungszuständen oder chronischer Herzschwäche (Insuffizienz)

Bei derartigen Beschwerden bewirkt eine Serie von Infusionen meist eine rasche Besserung des Allgemeinbefindens. Das Herz wird infolge verbesserten Sauerstofftransportes und einer effizienten Verminderung der Viskosität (Zähflüssigkeit) des Blutes gestärkt, und die Durchblutung von Haut, Organen und vor allem der Gehirnteile wird unter gleichzeitiger Entlastung des Herzmuskels intensiviert.

¹ siehe Artikel: „Die Bedeutung der Laborwerte für Heilkuren“ Seite 50

² Werden fälschlicherweise als „Blutverdünner“ bezeichnet, obwohl sie die Gerinnungszeit verlängern, nicht aber auf die Zähflüssigkeit (Viskosität) einwirken!

³ Oftmals völlig unnötig, vor allem bei den häufig auftretenden Virusinfekten, bei denen deren Verabreichung geradezu einen Kunstfehler darstellt. Zudem gehäuft durch deren Einsatz in der Tierhaltung sowie zur Konservierung von Lebensmitteln (Schimmelkäse wie Camembert, Brie etc.)

⁴ Über Einsatz im Darmbereich und bei Wunden (Ozonbegasung) und Hauttumoren bzw. Hautinfektionen (Ozonsalbe) siehe spezielle Artikel in der VNL-Zeitung

¹ „Topfit“, entsprechend dem biologischen Alter von 15 - 20 Jahren

d) Bei Verletzungen:

Es kommt durch Entlastung, Entgiftung und verbesserter Durchblutung zu einer beschleunigten Abheilung. Dadurch kann die Rekonvaleszenz effektiver verlaufen. Unter Begleitung spezieller Lokaltherapien (Umschläge) wird bei optimaler Gestaltung die Ausheilung um zwei Drittel der Zeit verkürzt. Dies spielt vor allem im Profisport und im Arbeitsbereiche eine Rolle, wenn schnellstmöglicher Einsatz entscheidend ist.

e) Bei Tinnitus:

Bei sofortigem Beginn dieser Therapie mit Erscheinen der ersten Symptome kann bereits nach kurzer Zeit eine Besserung eintreten. Dies insbesondere dann, wenn gleichzeitig der Stress vollständig beseitigt und entsprechend gefastet wird.

f) Nach operativen Eingriffen oder Untersuchungen mit Narkose:

Es kommt nach mehreren Infusionen zur Neutralisation und Ausleitung der vielen Narkosegifte. Die Infusionen werden in Abhängigkeit vom Alter und der aufgenommenen Narkotikamengen verabreicht. Anhand des Werteverlaufs von Leber- und Nierenwerten wird die Dauer der Behandlung bestimmt.

g) Begleitend bei Chemotherapien und Bestrahlungen:

Bei diesem Anwendungsfall wird der, durch den Überfall des Körpers mit synthetischen Zellgiften, milliardenfach entstehende organische Müll und die Toxine äußerst rasch ausgeschieden, und es stellt sich bei den Patienten eine rasche Besserung des Allgemeinbefindens ein. Die Chemotherapien werden deutlich besser vertragen. Übelkeit, Depression, Schwäche und Haarausfall treten seltener auf. Zudem wird die Wirkung der Chemotherapie verstärkt, entsprechend kann deren Dosierung deutlich reduziert werden. Das Ozon regt direkt das Abwehrsystem des Körpers zur Tumorzellabwehr an. Die begleitenden Baseninfusionen bewirken eine allgemeine Bremsung des Wachstums von Tumorzellen, da durch sie das begünstigende saure Milieu bekämpft wird. Diese Infusionen sollten bereits vor Chemotherapien begonnen und dann parallel dazu fortgesetzt werden.

h) Bei bestimmten Formen von allgemeiner Depression:

(Schwermütigkeit, Lustlosigkeit, Asexualität, verlangsamtem Denken, Vergesslichkeit ...) Liegt die Ursache in einer verringerten Durchblutung des Herzens (Therapie durch Blutdrucksenker verursachen auch diese Zustände), sprechen diese Therapien gut an.



foto brigitte ablinger

